

Invasion Bulgariens nehmen ihren Fortgang, aber unter großen Verlusten. Letztere werden bis zu 6000 Mann angegeben. Bis zum 5. Juli sollen 40,000 Russen die Donaubrücke von Simniza passiert haben. Der Kaiser Alexander hat bei dem Fürsten Ipsilanti in Simniza Quartier genommen. Im Uebrigen liegt über die Züge und Gegenzüge auf dem Kriegsschauplatz an der Donau heute weder von russischer noch von türkischer Seite ein zusammenhängender Bericht vor. — Die Rumänen haben die Donau noch nicht überschritten, bereiten sich aber dazu vor. In diesem Fall werden sie wohl kaum ohne russische Cooperation, jedenfalls nicht ohne russische Leitung sein. Man darf gespannt darauf sein, wie Oesterreich in diesem Falle seine „Interessen“ auffaßt. — Die Operationen gegen Montenegro sind seit mehr als einer Woche nicht mit der Energie weiter geführt worden, welche die Türken in der zweiten Hälfte des Monats Juni entfaltet haben. Von Einfluß auf diese Operationen war jedenfalls die Lage auf den übrigen Kriegsschauplätzen. Es wird ein Theil der gegen Montenegro aufbotenen Streitkräfte an andern Orten benötigt. Die Concentrirung in Podgoriza ist vielleicht gerade mit Rücksicht hierauf gechehen.

Der „Daily Telegraph“ bringt einen aus Erzerum vom Dienstag, 3. Juli, datirten ausführlicheren telegraphischen Bericht über die jüngsten Kämpfe auf dem kleinasiatischen Kriegsschauplatz. Wir entnehmen dieser Mittheilung folgendes: „Am Sonntag und Montag voriger Woche machten die Russen heftige Angriffe auf Kars und suchten namentlich sich durch Sturm in den Besitz des wichtigen, die Straße nach Erzerum beherrschenden Forts Tachmos zu setzen. Die Türken setzten den Angreifern entschiedenen Widerstand entgegen und trieben sie mit schwerem Verluste zurück. Am vorigen Dienstag wurde nochmals ein äußerster Versuch von den Russen unternommen, der aber keinen bessern Erfolg hatte. Die Türken machten in großer Stärke einen Ausfall und trieben, unterstützt von heftigem Geschützfeuer der Forts und Batterien, die Russen zur Flucht. Inzwischen ging es auch bei Zewin zwischen General Boris-Melikoff und Ismail Pascha scharf her. Es entbrannte ein äußerst hartnäckiger Kampf, dessen Ausgang eine Zeit lang zweifelhaft war. Ismail Pascha übertraf indeß schließlich seinen Gegner im Manövriren, und indem er ihn mit großer Wucht angriff, führte er dessen Niederlage herbei. Der Verlust der Russen wird auf 4000 Mann, darunter zwei Divisionsgenerale, geschätzt. Am Freitag Abend bewerkstelligte General Melikoff, unter dem Schutze der Dunkelheit, einen hastigen Rückzug, unter Hinterlassung von Zelten, Munition und einer großen Menge von Vorräthen. Am Samstag (30 Juni) und Sonntag (1. Juli) ergriff der rechte Flügel der Türken die Offensive gegen die bei Karakilissa stehenden Russen. Diese hatten sich verschanzt und machten einen verzweifelten Versuch sich zu behaupten. Am Sonntag Nachmittag ging der türkische Anführer, unterstützt von heftigem Geschützfeuer, mit ganzer Macht im Sturmschritt gegen die Russen vor. Dieser Angriff setze letztere in solchen Schrecken, daß sie zu feuern aufhörten und sich, mit Hinterlassung ihrer Todten und Verwundeten, davon machten. Sie wurden heftig verfolgt und büßten zahlreiche Gefangene ein. Während der Nacht setzten sie ihren Rückzug fort, auf welchem sie Waffen und Schießvorrath von sich warfen. Taif Pascha, von Bajazid kommend, suchte die russischen Colonnen abzufangen, während Mussa Pascha die linke Flanke der Russen bedrohte und Mukhtar Pascha die Russen bis in die Ebene von Kars verfolgte.“

Aus Konstantinopel, 4. Juli, wird dem „Standard“ über den Eindruck des Donau-Überganges der Russen berichtet, daß dort große Niedergeschlagenheit herrsche. „Der Truppenkommandant bei Sistowa entschuldigt sich wegen seiner Unthätigkeit damit, daß er keine Instruktion zum Widerstand

erhalten; doch wird hier allgemein geglaubt, daß er ebenso wie der Kommandant von Ardaghan von den Russen gefaßt worden sei.“ — Der Sultan soll höchst aufgebracht die Minister gefragt haben; wie es möglich sei, daß die Russen so leicht den Uebergang hätten bewerkstelligen können. Diefes hoben die Schuld auf Abdul Kerim Pascha, der seinerseits auf eine Anfrage entgegnete: „Ich ersuche Eure Majestät sich nicht wegen des Ueberganges der Russen bei Sistowa zu beunruhigen; es ist das von keiner Bedeutung. Ich habe einen ausgezeichneten Plan, der sicherlich auf eine gänzliche Niederlage der Russen hinauslaufen, und jeden derer die übergangen verhindern wird, lebendig nach seinem Lande zurückzuführen. Ich muß nur Ew. Majestät ersuchen mir die Ausführung meines Planes zu gestatten, und den Herrn in Stambul zu verbieten meine Operationen zu hindern.“ Die Mittheilung seines Planes verweigerte Abdul Kerim positiv.

Neueste Nachrichten.

St. Petersburg, 8. Juli. Nach einem Telegramm des „Golos“ aus Bukarest vom 7. Juli ist Tirnowa am 6. d. von den Russen eingenommen worden. An dem Kampfe waren auf russischer Seite zwei Kavallerie- und zwei Infanterie-Divisionen, sowie eine Schützenbrigade betheilig; von drei Seiten eingeschlossen, räumten die türkischen Truppen Tirnowa, von der russischen Kavallerie verfolgt. Die Stadt wurde von den Russen besetzt.

St. Petersburg, 9. Juli. Ein Telegramm des Oberbefehlshabers aus Jarewische vom 8. Juli lautet: Gestern eroberte General Jusko mit der Kavallerie Tirnowa. 3000 Nizams, die türkischen Batterien und die Redifs, deren Zahl unbekannt blieb, wurden zum Rückzuge gegen Obmanbazar gezwungen. — Die Bewohner von Tirnowa bezeugen einen unbeschreiblichen Enthusiasmus. Nach Besetzung der Stadt ward ein feierlicher Gottesdienst gehalten. — General Jusko nahm ein türkisches Lager mit Munitionsvorräthen. Unsere Train-Infanterie und die Artillerie nähern sich Tirnowa.

Konstantinopel, 9. Juli. Der Minister des Auswärtigen sandte am 8. Juli den Vertretern der Psorte im Auslande Mittheilung über die Meldungen der türkischen Behörden von Gräueltthaten der Russen in den von ihnen besetzten Orten zu, woraus hervorgehe, daß die Russen mit dem Niedermegeln der Bewohner, mit dem Plündern und Niederbrennen systematisch vorgehen. Gleiche Gräueltthaten wie in Europa seien auf dem asiatischen Kriegsschauplatz begonnen worden. Der Minister bittet die Vertreter der Psorte diese Gräueltthaten der öffentlichen Meinung zu unterbreiten; denn dieselben lassen keinen Zweifel über das Programm des Mordes und der Verwüstung aufkommen, welches der Feind angenommen habe um das Land zu terrorisiren und die am Krieg nicht theilnehmende Bevölkerung zu vernichten.

Konstantinopel, 9. Juli. Zahlreiche Escherkessen sind nach dem Kriegsschauplatz (in Asien?) abgegangen. Der englische Flottenkommandant, Admiral Hornby, ist gestern hier eingetroffen und wird demnächst vom Sultan empfangen werden. Mukhtar Pascha nähert sich immer mehr Kars; der Weg dahin ist frei. Die Russen haben Ardaghan noch nicht geräumt. Die Türken bombardiren Eschkestil, im Süden von Poti. Zahlreiche Russen concentriren sich bei Ardaghan. Die Einfahrt in den Hafen von Smyrna zur Nachtzeit wurde amtlich untersagt.

Konstantinopel, 9. Juli. Der Marineminister ist zur Inspizirung der Balkanbefestigungen abgereist. Das Korps Sulaiman Paschas wird nach der Donau abgehen. — Von der Donau ist keinerlei neuere Nachricht veröffentlicht worden, Es zirculiren jedoch verschiedene Gerüchte. — Ein Telegramm des Gouverneurs von Erzerum vom vorigen Freitag meldet: die türkischen Truppen haben die Russen bis an die Grenze